



Gemälde
 - nördl. Chorwand: vermutlich hl. König Oswald von Northumbrien; * um 604, + 642; betrieb die Christianisierung seines Landes, gründete das Benediktinerkloster Lindisfarne auf der Insel Holy Island (Nordengland)
 - linker Seitenaltar: Immaculata aus (18. Jhd.)
 - rechter Seitenaltar: hl. Franz Xaver (* 1506, + 1552, Apostel Indiens und Japans)
 - Nordwand: Erzengel Michael (von Peter Paul Beyerle, 1937/38, dargestellt mit Flammenschwert, Seelenwaage und dem Drachen zu seinen Füßen); Michael ist einer Erzengel neben Raphael, Gabriel und Uriel. Er schaut auf dem Gemälde auffallend grimmig, was vielleicht als Anspielung auf die Zeit des Nationalsozialismus gedeutet werden kann)
 - Südwand: Josef mit dem Jesusknaben (Signatur unten links (1938) weist ebf. auf Peter Paul Beyerle hin; im Hintergrund rechts wird der Petersdom angedeutet)
 - Südwestwand, unter der Empore: hl. Johannes Nepomuk; Nepomuk (* um 1340, + 1393, ertränkt in der Moldau) wird dargestellt im Priestergewand mit Birett, ein Kreuz in der Hand und 5 Sterne um sein Haupt. Die 5 Sterne stehen für die 5 Buchstaben des Wortes "tacui" (= ich habe geschwiegen), was auf die Bewahrung des Beichtgeheimnisses gegenüber König Wenzels IV hinweisen soll.



Baugeschichte

797 als Asinwanga erstmals erwähnt.
 Einstmals hieß der Ort und die Pfarrei Ausnang. 1359 kaufte Kloster Weingarten den Ort von den Truchsess von Waldburg ab.
 Anlage spätgotisch, 1680 umgebaut, 1775, 1796, erweitert und verändert
 nach Westen im Jahr 1859 erweitert; Turm und Chor noch ursprünglich

Deckengemälde

Aufnahme Mariens in den Himmel (Künstler Peter Paul Beyerle, Waldsee, 1937); Maria wird von vier Engeln begleitet; an ihrem Grab bzw. Sarg sind bei genauem Hinsehen neun Männer (Apostel) zu erkennen, die beim Tod und bei der Himmelfahrt Mariens zugegen sind.



Altäre

Hochaltar (neobarock, aufwändiger gearbeitet als die Seitenaltäre, die ansonsten in Form und Farbe dem Hochaltar angepasst sind; vermutlich Werkstatt Metz, Gebrazhofen)
 Altarblatt: Kreuzigungsszene mit Maria, der Mutter Jesu, Johannes, dem Lieblingsjünger Jesu (rechts) und Maria von Magdala (knieend, zu Füßen Jesu) mit Salbgefäß und Leintuch;
 Assistenzfiguren: Patrone der Pfarrkirche St. Gallus (links mit dem Bären, der Brot im Maul trägt, zu seinen Füßen; mit Abtsstab im Benediktinerhabit, hier allerdings braun anstatt schwarz) und St. Magnus (rechts, mit der Schläge, dem Abts- bzw. Magnusstab und Buch, im Benediktinerhabit wie Gallus)
 über dem Altar: Hlg. Dreifaltigkeit mit Christus (mit Krone), Gottvater (rechts) und der Heilig-Geist-Taube vor mit Gloriole umsäumten gelben ovalem Fenster



Nebenaltäre (vereinfacht dem Hochaltar in Form und Farbe angeglichen, vermutlich ebf. aus der Werkstatt Peter Paul Metz, Gebrazhofen (19. Jht.). Auch die Kanzel dürfte aus derselben Werkstatt stammen. Die Altarblätter zeigen ein Gemälde (18. Jht.) der Mutter Gottes als Immaculata (= die Unbefleckte, die Reine; dargestellt als junge Frau, mit Lilie als Symbol der Keuschheit bzw. Enthaltensamkeit; 12 Sterne um ihr Haupt (vgl. Offb 12,1), auf der Weltkugel stehend, also diese beherrschend, die Schlange, die Eva verführt, die Frucht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen, symbolisiert durch den Apfel, zertretend. Das Altarblatt des rechten Seitaltars zeigt den hl. Franz Xaver.

Ausstattung

**Pfarrkirche
 St. Magnus und Gallus
 Hofs**



Quellen

Die Kunst- und Altertums-Denkmale in Württemberg, 70./74. Lieferung Donaukreis, Oberamt Leutkirch, bearb. von Professor Dr. Klaiber, Eßlingen a. N., 1924, Seite 675
 Otto Wimmer, Kennzeichen und Attribute der Heiligen, Innsbruck-Wien, 2015
 MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; zum Download frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschaben.de, September 2022



Holzbildwerke
 - im Chor: Figuren der Muttergottes mit Jesuskind und eine Herz-Jesu-Figur (beide vermutlich 19. Jht.)
 - Petrus Canisius (Jesuit, * 1521, + 1597; dargestellt mit Buch, das den Katechismus darstellt).
 - Antonius von Padua (am Kirchengang, mit Antonius-Opferstock
 - hl. Scholastika (* 480, + 547, Schwester des hl. Benedikt von Nursia, dargestellt im schwarzen Ordenskleid der Benediktiner und Regelbuch)
 - Maria Immaculata
 - Kruzifix (neobarock)
 - Kruzifix (barock), an der rechten Seitenwand Südseite, gegenüber der Kanzel)
 - kleine Pietà-Figur neueren Datums, handwerklich

Kanzel, die ebf. in der Gestaltung, wie auch das Orgelprospekt und die Rahmen der Gemälde des hl. Michael und Josefs mit dem Jesusknaben, dem Hochaltar angeglichen ist. Am Kanzelkorb werden die vier abendländischen Kirchenlehrer dargestellt: Augustinus (mit flammendem Herzen), Papst Gregor der Große (mit Tiara, Taube auf der Schulter), Ambrosius (mit Buch und mit Tuch verdecktem Bischofsstab), Hieronymus (mit Buch, Kardinalshut und Löwe zu seinen Füßen; Übersetzer der griechischen Bibel in die lateinische Sprache, genannt "Vulgata", was "volkstümlich" heißt).
 An der Kanzelwand: gestickter Teppich (von unten nach oben): Maria mit Jesus, flankiert von Johannes dem Täufer (links) und den Hl. Drei Königen (oder wenigstens von 3 Personen, die deren Gaben bringen); darüber ein Kreuz, flankiert von zwei Engeln; darüber: Christus, der Weltherrschender, umgeben von den Symbolen der Evangelisten: Löwe (Markus), Engel (Johannes) auf der linken Seite und rechts: Stier (Lukas) und Adler (Johannes).

Kreuzwegbilder (barock; in Roncaillerahmen).

